

AKW-Stillegung: Einladung zum Nachglühfest

Am 20. Dezember 2019 geschieht etwas noch nie Dagewesenes: Das erste Schweizer AKW wird stillgelegt! Grund genug für einen Rückblick, einen Ausblick, und eine herzliche Einladung zum Feiern.

Vorab eine Gratulation an die aktuelle Leitung der BKW, die 2013 den richtungsweisenden Entscheid getroffen hatte, das AKW Mühleberg 2019 stillzulegen. Wer heute zurückblickt erkennt, wie richtig dieser Entscheid war: Der BKW geht es mit dem Atomausstieg und ihrem Fokus auf Energiedienstleistungen und erneuerbare Energie besser denn je.

Die ehemals viel grösseren Konkurrenten Alpiq und Axpo darben. Die Alpiq ging 2016 beinahe Konkurs, und wurde danach zu 85 Prozent nach Frankreich verkauft. Aktuell sollen die letzten 15 Prozent der Alpiq an ein Konglomerat unter der Leitung eines Asset Managements verkauft werden.

Die Axpo weist ähnlich grosse Verluste aus wie die Alpiq, mit dem Unterschied, dass die Axpo viel grössere Reserven hatte, und daher heute noch

existiert. Aber wenn es weitergeht wie bisher, ist auch die Zukunft der Axpo gefährdet.

Wenn sie könnten, würden sicher auch die Fische in der alten Aare der BKW danken, weil sie im Sommer nicht mehr bei 28 Grad Celsius Wassertemperatur ersticken müssen. Es ist anzunehmen, dass auch Bielersee-Tourismus sich freut, weil es mit dem um 1,5 Grad kühleren Bielersee künftig im Herbst und Winter viel weniger Nebel geben wird. Auch dass die radioaktiven Ablagerungen in den Seesedimenten zur Vergangenheit gehören, dürfte alle freuen, die gerne im Bielersee baden.

REICHT DER STROM, DAS GELD?

Der Strom reicht auch nach der Stilllegung von Mühleberg. Die Schweiz ist ein Netto-Exporteur von Strom: Wir haben 2019 bis im August bereits

2,0 Terrawattstunden (TWh) mehr exportiert als importiert. Das entspricht zwei Drittel der Mühlebergproduktion.

Auch das Schweizer Netz ist bereit. Wir haben dieses Jahr schon maximal 7'550 Megawatt (MW) Leistung importiert und 8'446 MW exportiert. Die 373 MW Leistung des AKW Mühleberg sind ein Fliegenschiss dagegen.

Ob das Geld für die Stilllegung und Entsorgung reicht ist die kompliziertere Frage. Obwohl für alle fünf Schweizer AKWs dasselbe Recht gilt, hat die BKW für Mühleberg mit Abstand am meisten Geld für die Stilllegung angespart. Wahrscheinlich, weil sie weiss, dass sie das Geld bald braucht. Die Nachbetriebsphase und der Rückbau für die nächsten 15 Jahre, was rund eine Milliarde Franken kosten soll, ist voraussichtlich finanziert.

Ganz anders sieht es mit den zwei Milliarden Franken aus, die für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle von Mühleberg notwendig sein werden: Davon ist im Entsorgungsfonds erst ein kleiner Teil vorhanden. Die Fondsleitung macht Zahlenspieleereien, um die jährlichen Einzahlungen der AKW-Betreiber in den Fonds künstlich tief zu halten. Sie nimmt an, dass die Kosten für die Entsorgung erst in 40 bis 80 Jahren anfallen werden, und das Geld, das heute im Entsorgungsfonds liegt, sich durch die Rendite von alleine vervielfacht. Wie die im Jahr 2018 ausgewiesene Rendite von minus 4,2 Prozent aufzeigt, ist dieses wundersame Auffüllen des Entsorgungsfonds durch die Rendite überhaupt nicht garantiert. Nur die jährlichen Kostensteigerungen von 4,5 Prozent für die Entsorgung sind garantiert.

LASST UNS ALLE FEIERN!

Die NWA Schweiz organisiert zusammen mit vielen Partnerorganisationen am Abend des 20. Dezembers 2019 eine Nachglühfeier in der grossen Halle der Reitschule in Bern. Bei einem wärmenden Nachglüh-Wein oder einem Kühlwasser-Bier können alle,

die die Stilllegung von Mühleberg feiern möchten, für einen bescheidenen Eintritt bei Livemusik und Tanz mitfeiern.

Es sind alle herzlich willkommen!

Das Motto des Abends lautet:
Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier ...
Bald ist auch Beznau nicht mehr hier!



ZUM AUTOR

Peter Stutz

Co-Präsident NWA Schweiz
NWA (Nie Wieder Atomkraftwerke)
Schweiz

T: +41 (0)61 322 49 20
www.facebook.com/nwaschweiz
www.nwa-schweiz.ch

